

# Infobrief 2/2019

Dezember 2019

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

kaum ein halbes Jahr ist der DeFAF nun alt und doch ist unsere Arbeit dank des Engagements unserer Mitglieder in vollem Gange. Mit den aktuellen Debatten zu Klimakrise, Agrarreform und Insektensterben rückt die Agroforstwirtschaft immer mehr in den Vordergrund. Auch die Politik widmet sich zunehmend diesem Thema und der DeFAF freut sich über Interessensbekundungen und Anfragen aus verschiedensten Ecken. Der Status des eingetragenen und gemeinnützigen Vereins ist nun erreicht und bei unserer ersten Mitgliederversammlung am 30. November in Cottbus konnten die Teilnehmer sich bei einer Exkursion gleich ein Bild von einem bereits mehrere Jahre alten Agroforstsystem machen. Erfahren Sie in diesem Infobrief, was den DeFAF zurzeit sonst so bewegt und was es Neues zur Agroforstwirtschaft gibt.



Wenn Sie Fragen haben oder eine Rückmeldung zum Infobrief geben möchten, kontaktieren Sie uns bitte unter [pr@defaf.de](mailto:pr@defaf.de). Nun wünschen wir Ihnen

viel Freude beim Lesen, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2020!

Mit freundlichen Grüßen,  
das Redaktionsteam



## **Aktuelles aus dem Verband**

### **Der DeFAF nach der Gründung**

Es hat etwas gedauert, doch mittlerweile ist der DeFAF ein offiziell eingetragener und als gemeinnützig anerkannter Verein. Neben der förmlichen Registrierung unserer Mitglieder stehen noch ein paar weitere Formalien an, um unseren Verband vollständig arbeitsfähig zu machen. Nichtsdestotrotz soll natürlich die fachliche Arbeit im Vordergrund stehen, die

bereits gut angelaufen ist. Wir wurden zum Beispiel eingeladen, aktiv zur Arbeit der Agrarplattform mehrerer Verbände im Bereich Landwirtschaft, Naturschutz und Landschaftsnutzung beizutragen, die sich mit der Zukunft der Landwirtschaftspolitik in Deutschland beschäftigt. Auch unsere Internetpräsenz hat sich verbessert, sodass Sie unter dem folgenden Link mehr zu unserer Arbeit und den einzelnen Fachbereichen finden können: <https://www.defaf.de>

### **Geplante Baumpflanzungen in Berlin und Brandenburg**

Mehr Bäume in der Landschaft bedeutet, dass auf sich verändernde Klimabedingungen und damit verbundene Herausforderungen besser reagiert werden kann. Das hat sich nun sogar ein Berliner Radiosender auf die Fahne geschrieben. Der Sender 94,3 RS2 möchte für jeden seiner Hörer in Berlin und Brandenburg einen Baum pflanzen. Und es kommt noch besser: Der DeFAF soll dabei aktiv unterstützen, das heißt die Bäume sollen in Form verschiedener Agroforstsysteme angepflanzt werden. Dafür haben wir nun eine Sonderarbeitsgruppe gebildet, die dieses Projekt aktiv planen und vorantreiben wird. Weitere Informationen zu den Hintergründen gibt es unter diesem Link: [94.3 rs2 Klimaschutzprogramm](#)

### **Nobelpreisträger Tony Rinaudo im Interview: Nur mit Agroforstwirtschaft ist die deutsche Landwirtschaft zukunftsfähig**

„Wenn Du auf Reisen bist und Dich verirrst, geh` zum Ausgangspunkt zurück“ – mit diesem senegalesischen Sprichwort beschreibt der Nobelpreisträger Tony Rinaudo die aktuelle Situation der modernen Landwirtschaft. Drei unserer Mitglieder bekamen die Gelegenheit, ihn zu einem Interview in Berlin zu treffen und sich zum Thema Agroforstwirtschaft und den Vorteilen von Bäumen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Landwirtschaft auszutauschen. Mit seiner Technik der Bauern-gestützten Wiederbewaldung (FMNR) erhielt er 2018 den alternativen Nobelpreis. Was ihn seine langjährige Arbeit mit den Menschen vor Ort gelehrt hat und inwiefern Landwirte sich hierzulande Bäume zunutze machen könnten, diskutierten wir im Interview. Lesen Sie das vollständige Interview auf [unserer Internetseite](#).

### **Der DeFAF beim Forum Agroforstsysteme in Freising**

Unter dem Motto „Blick aufs Ganze! Innovative Landnutzung mit vielfältigen Funktionen in der Kulturlandschaft“ fand das 7. Forum Agroforstsysteme dieses Jahr vom 9. bis 10. Oktober in Freising statt. Der DeFAF war dabei natürlich auch vertreten. Neben einem Stand präsentierte unser Vorstandssitzender Christian Böhm die bisherige Arbeit des DeFAF außerdem in einem Vortrag. Das Interesse am Verband war sehr groß und die Besucher

schiene sich einig zu sein, dass eine vermehrte Nutzung von Agroforstsystemen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft unabdingbar ist. Auf zwei Exkursionen am Ende der Veranstaltung konnten die Teilnehmer sich schließlich persönlich davon überzeugen, wie Agroforstwirtschaft in der Praxis funktionieren kann. Weitere Informationen zum Verlauf der Tagung finden Sie unter diesem Link: [DeFAF beim Forum Agroforstsysteme](#)

### **Erste Mitgliederversammlung des DeFAF in Cottbus**

Rund 35 Teilnehmer fanden sich am Samstag, den 30. November, in Cottbus für unsere erste Mitgliederversammlung ein. Am Vormittag beim offiziellen Teil mussten noch Formalien beschlossen werden, u.a. kleine Änderungen in der Satzung, die durch das Amtsgericht so verlangt wurden. Außerdem hatten die einzelnen Fachbereiche die Gelegenheit, ihre bisher erarbeiteten Arbeitsschwerpunkte und Ziele zu präsentieren. Das gab den anderen Teilnehmern auch gleich die Gelegenheit, ihre Anmerkungen und Ideen zu äußern. Am Nachmittag gab es die Möglichkeit, an einer Exkursion zu den Agroforstflächen Neu Sacro teilzunehmen. Auf diesen Flächen wurden durch die BTU Cottbus-Senftenberg in den vergangenen Jahren verschiedene Versuche zur Wirkung von Gehölzen auf landwirtschaftlichen Flächen durchgeführt. Bei dem Besuch der Flächen berichtete Christian Böhm von den Ergebnissen der Forschung. Wenn Sie sich dafür mehr interessieren, finden Sie dazu weitere Informationen auf unserer Internetseite bei den [Forschungsergebnissen](#).



## **Aktuelles zur Agroforstwirtschaft in Deutschland**

### **Agroforstwirtschaft im Wahlkampf – Politischer Besuch in Südbrandenburg**

Gleich drei Mal standen die Agroforstflächen auf dem Betrieb unseres Vorstandsmitglieds Thomas Domin in Peickwitz, Südbrandenburg, in den Monaten im politischen Blickfeld. Neben Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) besuchten auch Dr. Kirsten Tackmann (MdB, Die Linke), Landtagsabgeordnete Anke Schwarzenberg (Die Linke) sowie Bundesverteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) den Hof, um sich über Agroforstwirtschaft, damit verbundene Herausforderungen und Vorteile für Landwirte sowie über die praktischen Erfahrungen mit diesem Landbausystem zu informieren. Weitere Informationen zu den Besuchen finden Sie unter diesem Link: [Politischer Besuch in Peickwitz](#)

### **Agroforst im Odenwald**

Die VRD Stiftung für Erneuerbare Energien unterstützt eine neue, etwa zwei Hektar große Agroforstfläche bei Michelstadt im Odenwald. Der dortige Verein Bodenkultur e. V. hatte die Fläche im vergangenen Jahr gepachtet und versucht nun, mit Gründüngung und Mischkulturen die durch intensive konventionelle Landwirtschaft stark reduzierte Bodenfruchtbarkeit wieder aufzubauen und neben dem Bodenleben die Insektenvielfalt und die darauf aufbauende Nahrungskette zu stärken. Die im Frühjahr mit viel ehrenamtlicher Hilfe gepflanzten Baumreihen, die derzeit von einer hohen Saatgutmischung eingerahmt werden, brauchen noch eine Weile, bis sie in ein paar Jahren die eher ausgeräumte Landschaft auch in der Vertikalen aufwerten. Die VRD Stiftung unterstützt das Projekt im Rahmen ihrer Kooperation "Klimaschutz und Biomasseerzeugung durch Agroforstwirtschaft" mit der Veolia Stiftung. Weitere Informationen zu diesem Projekt gibt es unter diesem Link: [Veolia-Stiftung](#)

### **Roadmap Agroforstwirtschaft veröffentlicht**

Agroforstsysteme als gängige Landnutzungsmethode in der deutschen Landwirtschaft zu etablieren, scheint derzeit noch ein langer Weg zu sein. Wie dies aber gelingen könnte und welche Meilensteine dabei anzustreben sein sollten, stellt eine neue Veröffentlichung der Innovationsgruppe AUFWERTEN dar. Die Studie beschreibt einzelne Maßnahmen und Strategien, die den Weg für Agroforstwirtschaft in Deutschland bereiten könnten. Dabei geht sie auf drei Transformationsfelder und insgesamt neun Themenbereiche ein, die zum Beispiel Technik und Logistik, rechtliche und förderrechtliche Rahmenbedingungen sowie Partizipation und Balancierung von Interessen einschließen. Weitere Informationen zur Roadmap und die Weiterführung zum

kostenlosen Download der Studie finden Sie auf der Seite des Fraunhofer Instituts: [Roadmap Agroforstwirtschaft](#)



## **Aktuelles zur Agroforstwirtschaft weltweit**

### **Diversifizierung der Landwirtschaft in Irland**

Dass die Politik die Vorteile der Agroforstwirtschaft für die Landwirtschaft anerkennt, hat jetzt die Republik Irland bewiesen. Für die agroforstwirtschaftliche Landnutzung hat das irische Landwirtschaftsministerium eine eigene Förderung im Rahmen des nationalen Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (2. Säule der europäischen Agrarpolitik) vorgesehen. Anders als zum Beispiel in Deutschland wird Agroforstwirtschaft dort aber dem Forstsektor zugeschrieben, sodass die Aufforstung mit Bäumen im Vordergrund steht und mit Heuproduktion und Beweidung kombiniert werden kann. Wie dies praktisch funktioniert, zeigt das Beispiel einer Landwirtin im County Cavan, deren Angus und Galloway Rinder auf Waldflächen grasen. Ein weiteres schönes Beispiel, wie vielfältig die Agroforstwirtschaft in Europa wirkt. Weitere Informationen zum irischen Förderprogramm finden Sie auf der Seite der [irischen Entwicklungsgesellschaft für Landwirtschaft und Ernährung](#), den Bericht zur Beweidung mit Rindern unter dem folgenden Link: [Waldweide in Irland](#)

### **5. Europäische Agroforsttagung auf Sardinien – EURAF 2020**

Vom 18. bis 20. Mai 2020 lädt die European Agroforestry Foundation (EURAF) zur 5. Europäischen Agroforsttagung ein, die dieses Mal von Italien ausgerichtet wird und in Nuoro auf Sardinien stattfindet. Zusätzlich werden attraktive Exkursionen angeboten. Die Veranstalter begrüßen die Einreichung von Beiträgen von Wissenschaftler\*innen, Politiker\*innen, Fachleuten aus der Land- und Forstwirtschaft, Landschafts- und Umweltexpert\*innen aus ganz Europa und auch außerhalb Europas. Im Fokus der Konferenz stehen die Multifunktionalität der Agroforstwirtschaft und deren Rolle in der Lösung der Klimakrise, deren Effekte auf Landschaftsebene sowie die Anknüpfungspunkte zur ländlichen Entwicklung. Innovative Ansätze bei der Bewirtschaftung traditioneller Systeme, Aus- und Weiterbildungsangebote sowie geeignete Wege zur weiteren Verbreitung bewährter agroforstlicher Praktiken stellen weitere Schwerpunkte dar. Die Frist für die Einreichung von Abstracts für Poster oder Präsentationen ist der 15. Januar 2020. EURAF Mitglieder\*Innen wird ein Rabatt bei der Anmeldung gewährt. Der Beitritt zur EURAF ist über

den DeFAF möglich. Die Anmeldung zur Tagung ist über die Tagungshomepage möglich: [www.euraf2020.eu](http://www.euraf2020.eu)

### **Neues Handbuch zur Agroforstwirtschaft**

In Großbritannien zählt die Agroforstwirtschaft zu einem altbewährten und traditionellen Landnutzungssystem, das zurzeit wie auch in Deutschland wieder verstärkte Aufmerksamkeit erhält. Die „Soil Association“ ist ein Wohlfahrtsverband, der sich in Großbritannien für eine nachhaltigere Landwirtschaft einsetzt und Agroforstwirtschaft als eine der Maßnahmen sieht, die eben dazu beitragen kann. Im Juli 2019 hat die Organisation ein Handbuch zur Agroforstwirtschaft herausgegeben. Darin werden die wichtigsten Grundlagen dieses Landnutzungssystems beschrieben und auch Hinweise für die praktische Umsetzung und Planung gegeben. Auch ökonomische Aspekte werden im Detail beleuchtet. Auf der Internetseite der „Soil Association“ kann das Handbuch kostenfrei und gegen Angabe der E-Mailadresse herunter geladen werden (auf Englisch): [Handbuch zur Agroforstwirtschaft](#)

### **IPCC räumt der Agroforstwirtschaft eine essentielle Rolle für eine nachhaltige Landnutzung ein**

Im November 2019 veröffentlichte das IPCC ihren finalen, über 800 Seiten starken [Sonderbericht zum Klimawandel und Land \(SRCCL\)](#). Der Bericht fokussiert dabei auf die weltweit relevantesten Entwicklungen in der Landnutzung im Zeitverlauf. Der derzeitige Stand des Wissens zur Klimaerwärmung und deren Auswirkungen auf die Landnutzung und andere Aspekte, wie Biodiversität, wird aufgegriffen um daraus Empfehlungen zu Lösungsansätzen gegeben. Die Agroforstwirtschaft spielt im Bericht eine große Rolle – 214 Mal erscheint der Begriff – und wird als eine wichtige und vielversprechende Option im Kampf gegen die Klimakrise und in der Anpassung an die Auswirkungen angesehen. Lesen Sie unter dem folgenden Link mehr zu den Kernbotschaften des Berichtes: [IPCC Sonderbericht](#)



## Im Porträt: Der Regenwurm – Held der Bodenfruchtbarkeit

In Massen leben sie unter uns, doch finden sie vergleichsweise wenig Beachtung, wenn es um die Landbewirtschaftung geht. Weltweit geht man von ca. 670 Arten von Regenwürmern (Lumbriciden) aus, in Deutschland von 46 - 49 Arten. Gemeinsam mit vielen Millionen anderen Tierarten der Bodenfauna sind sie wichtig für Zersetzungsprozesse und den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit. Mit etwa 140 g pro Quadratmeter machen Regenwürmer jedoch den größten Anteil der Biomasse aus. Eine der am weitesten verbreiteten Arten in Deutschland ist der sogenannte Tauwurm (*Lumbricus terrestris*), der ca. 2 Jahre alt werden kann und von allen Regenwurmartarten am tiefsten gräbt.



Doch was macht diese glitschigen, meist rötlich bis bräunlichen Würmer, die man vor allem bei Regenwetter zu Gesicht bekommt, so besonders? In der Landwirtschaft gelten sie als kostenlose Mitarbeiter, die durch ihre Lebensweise einen erheblichen Beitrag zum Erhalt eines funktionsfähigen und biologisch aktiven Bodens leisten. Sie sind also wichtige Ökosystemdienstleister im Boden. Aus diesem Grund werden sie sogar als Indikator für die Bodenfruchtbarkeit genutzt. Mittlerweile gibt es zahlreiche Untersuchungen zum Einfluss von verschiedenen Bodenbearbeitungsmethoden auf die Vielfalt und Dichte von Regenwurmartarten. Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft hat diesem Tierchen sogar ein eigenes [Video](#) gewidmet.

### Frischer Boden durch den Wurm

Die Nahrung von Regenwürmern sind organische Materialien verschiedenster Art. Dazu gehören verrottende Pflanzenteile, die in der Landwirtschaft zum Beispiel durch Erntereste, Mist, Mulch oder auch Stroh anfallen. Indem sie die Pflanzenreste an der Oberfläche sammeln und sie in ihre bis zu drei Meter langen Wohnröhren ziehen, lockern sie den Boden auf. Durch den Verdauungsvorgang werden Tonteilchen, Huminstoffe und andere organische Teilchen fest miteinander vermengt und es entstehen sogenannte Ton-Humus-Komplexe. Diese Verbindungen aus Ton- und Humusteilchen können sehr gut Wasser anlagern und wertvolle Nährstoffe tauschen. Die Wohnröhren der Regenwürmer bestehen häufig mehrere Jahre und ermöglichen so auch ein verbessertes Eindringen von Niederschlägen in den Boden. Sie verbessern dadurch auch die

Sauerstoffversorgung und bieten Wurzelraum für Pflanzen. Ihr Röhrensystem und ihr Kot bieten zusätzlich anderen nichtgrabenden Bodenlebewesen gute Lebensbedingungen. Das erhöht die Biodiversität in den Böden und damit ihre Qualität.

### **Weniger Würmer, schlechterer Boden?**

Mittlerweile stehen mehrere Regenwurmartensorten wie auch einige andere Bodenlebewesen in Deutschland auf der roten Liste, da für die letzten Jahrzehnte ein deutlicher Rückgang in ihrer Populationsstärke nachgewiesen wurde. Problematisch sind für die Tiere die zunehmende Verdichtung von Böden, zu starkes Pflügen und hohe Stoffeinträge durch Dünger und Gülle. Doch auch extreme Witterungsbedingungen wie lange Trockenheit und Starkregen setzen den Würmern zu. Auf Ackerböden wurden durchschnittlich ca. 145 Regenwürmer pro m<sup>2</sup> Ackerboden erfasst. Die Artenvielfalt liegt im Mittel bei 4,5 Arten. Auf ökologisch bewirtschafteten Äckern ist sie mit 5 Arten etwas höher, vermutlich als Folge einer vielfältigeren Fruchtfolge und des verbreiteten Anbaus von Gemenge aus Klee, Luzerne und Gras. Was die sinkende Individuenzahl von Regenwürmern und anderen Kleinstlebewesen im Boden langfristig für die Bodenfruchtbarkeit bedeutet, ist im Detail schwer abzuschätzen, doch liegt es auf der Hand, dass ein Umsteuern in der Bodenbewirtschaftung sinnvoll ist. Die Zahl der Regenwürmer in Äckern ist je nach deren Bewirtschaftung sehr unterschiedlich: Bei Untersuchungen hat sich gezeigt, dass in Reinkulturböden mit extrem eintöniger Fruchtfolge und sehr starkem Maschinen- und Chemieeinsatz maximal 30 Tiere pro Quadratmeter zu finden sind. Ein durchschnittlicher Boden in der noch relativ kleinstrukturierten Landwirtschaft Süddeutschlands enthält rund 120 Individuen. Und auf den Äckern von Sepp Braun, dem bekannten bayerischen „Regenwurm-Bauern“, wurden im Ackerboden 450 Würmer pro Quadratmeter gefunden (Spitzenwerte sogar bis 600), mit einem großen Anteil des tiefgrabenden Tauwurms.

### **Bodenschutz mit Agroforstwirtschaft**

Hier kommt die Agroforstwirtschaft ins Spiel. Denn obwohl noch großer Forschungsbedarf zur langfristigen Wirkung von verschiedenen Agroforstsystemen auf die Bodenfruchtbarkeit besteht, konnten bereits positive Wirkungen festgestellt werden. In einem Projekt zur nachhaltigen Erzeugung von Energieholz in Agroforstsystemen z.B. konnte nachgewiesen werden, dass die Artenvielfalt in Energieholzstreifen erhöht ist. Grund hierfür ist vor allem die verringerte Bodenbearbeitung im Vergleich zu intensiver genutzten Agrarflächen. Auf einer Versuchsfläche in Bayern wurde dies nachgewiesen, indem Regenwurmpopulationen unter anderem auf Weideflächen, in einem Agroforstsystem in Form von Alley Cropping und auf konventionell

landwirtschaftlich genutzten Flächen verglichen wurden. Dabei wurde festgestellt, dass die Individuenzahl, aber auch die Artenvielfalt von Regenwürmern auf der Weidefläche, im Agroforstsystem und auch an den Randbereichen der landwirtschaftlichen Fläche im Vergleich zum Feld selbst teilweise deutlich erhöht waren. Es ist also nicht von der Hand zu weisen, dass durch Agroforstwirtschaft aktiver Bodenschutz betrieben werden kann. Vor allem auf mageren Standorten kann durch Agroforstsysteme außerdem Humus aufgebaut werden und auch die Winderosion kann durch streifenförmige Systeme wie Energieholzstreifen oder Heckenstrukturen erheblich verringert werden. Auch dies bedeutet Schutz für Böden und Bodenlebewesen. Der Regenwurm gilt hier als ein Aushängeschild für die vielfältige Bodenfauna, die es zu schützen und zu unterstützen gilt, wenn wir die zukünftige Landwirtschaft nachhaltig gestalten wollen.

Mehr Informationen zum Thema Bodenschutz und weitere Vorteile von Agroforstwirtschaft finden Sie auf unserer Seite unter [Pro & Contra Agroforst](#).

#### **Quellen:**

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft: [Regenwürmer – die unscheinbaren Helden des Bodens](#)

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft: [Regenwürmer in bayerischen Ackerböden: Ihre Vielfalt und Leistungen nutzen](#)

Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin: [Eine erste Rote Liste der Regenwürmer Deutschlands](#)

Naturschutzbund Deutschland: [Ein emsiger, aber lichtscheuer Geselle: der Regenwurm im Porträt](#)

Köhler, A.-S. et al. (2014) Earthworm abundance and species richness: contribution of farming system and habitat type. In: Rahmann, G. & Aksoy, U. (Eds.) (2014) Proceedings of the 4th ISOFAR Scientific Conference 'Building Organic Bridges', at the Organic World Congress 2014, 13-15 Oct., Istanbul, Turkey (eprint ID 23992)



## **Termine in Deutschland**

- |            |   |
|------------|---|
| 18.01.2020 | Konferenz <a href="#">Ackern fürs Klima – Ernährung und Landwirtschaft in Zeiten der Klimakrise</a><br>Berlin       |
| 30.01.2020 | Netzwerk „ <a href="#">Wintertreffen – mit Gehölzen dem Klimawandel entgegen</a> “<br>Friedrichswalde, Brandenburg  |
| 17.03.2020 | BioökonomieREVIER: <a href="#">Neue Wertschöpfung durch Agroforstwirtschaft?</a><br>Eschweiler, Nordrhein-Westfalen |

## Termine in der Welt

18. - 20.5.2020 [EURAF-Tagung](#)  
Nuoro, Sardinien, Italien

### **Aktiv werden beim DeFAF!**

Agroforstwirtschaft ist vielfältig – und so lebt auch der DeFAF von der Vielfalt seiner Mitglieder und Unterstützer. Eines unserer Ziele ist es, die verschiedenen Akteure mit Interesse an der Agroforstwirtschaft an einen Tisch zu bringen und zu vernetzen. Nur so können wir dieses nachhaltige Landbausystem in Deutschland erfolgreich befördern. Die nachhaltige Nutzung unserer Landschaften geht uns alle an und wir sind auf eine zukunftsfähige Landwirtschaft angewiesen. Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen und damit die Arbeit des DeFAF mitgestalten möchten, noch mehr natürlich, wenn Sie dafür auch Mitglied werden. Die Möglichkeiten die Arbeit des Verbandes zu unterstützen sind vielfältig. Informieren Sie sich auf unserer Webseite über eine Mitgliedschaft im Verband – [in der Beitragsordnung](#) finden Sie alle Informationen dazu.

Wollen Sie vielleicht einen Beitrag schreiben?

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen, Ihre Erfahrungsberichte und einen lebendigen Austausch zu Themen rund um die Agroforstwirtschaft. Der Infobrief erscheint vier Mal jährlich, bei Interesse an der Mitwirkung kontaktieren Sie uns bitte unter [pr@defaf.de](mailto:pr@defaf.de)

### **Impressum**

V.i.d.S.P. Redaktion: Julia Günzel, Sabine Wedemeyer

Herausgeber: DeFAF e.V., Konrad-Wachsmann-Allee 6, 03046 Cottbus, [www.defaf.de](http://www.defaf.de)

Bildquellen: S. Wedemeyer, J. Günzel

### **Haftungsausschluss**

Copyright © 2019 DeFAF. Dieses Dokument und alle darin enthaltenen Informationen sind Eigentum des Deutschen Fachverbandes für Agroforstwirtschaft. Die Informationen dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch teilweise vervielfältigt oder verbreitet werden. Obwohl wir bei der Zusammenstellung dieses Newsletters größte Sorgfalt walten lassen, übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Autoren.